



# **Niederschrift**

**über die Sitzung  
des Klimaschutzbeirates  
am 07.06.2016**

## Anwesend

### **- Vorsitz**

Wittmer, Volker Dr.

### **- Mitglieder**

Sans, Kareen

### **- Stellvertretung**

Karsch, Antje	Vertretung für Frank Gey
Schmid, Susanne	Vertretung für Marco Neef
Schnitzler, Martina	Vertretung für Helmut Spoo
Sehring, Anke	Vertretung für Hans-Werner Lehnert
Strüh, Carmen	Vertretung für Hans Weinreuter
Wiest, Hermann	Vertretung für Walter Koppius

### **- Stimmberechtigte Mitglieder der Institutionen**

Röder, Rupert Dr.  
Schaumann, Gunter Prof. Dr.  
Schuster, Anne  
Wollny, Volrad Prof. Dr.

### **- Schriftführung**

Winkler, Bernd

## Entschuldigt fehlen

### **- Mitglieder**

Binz, Katharina  
Bleicher, Marc-Antonin  
Egler, Nora  
Koppius, Walter  
Moerchel, Christian Dr.  
Pannhorst, Ingrid  
Pietsch, Michael Prof. Dr.  
Vollmer, Ingrid Dr.  
Zander, Bernd

### **- beratende Mitglieder**

Conradi, Beate  
Gresch, Sabine Dr.  
Jahns, Jan  
Spoo, Helmut

**- Stimmberechtigte Mitglieder der Institutionen**

Böhme, Martin

Diehl, Jörg

Erlhof, Jochen

Gey, Frank

Henkes, Christian

Hoffmann, Thorsten Prof. Dr.

Lambertus, Ingrid

Lehnert, Hans-Werner

Neef, Marco

Seddig, Ina

Studier, Pascal

Weinreuter, Hans

## Tagessordnung

### a) öffentlich

1. Genehmigung der Niederschrift vom 02.02.2016
2. Status des Projektes "Masterplan 100 % Klimaschutz Mainz"
3. Präsentation des Energiekonzeptes zum Bebauungsplan "Heilig-Kreuz-Areal" (W 104) (Herr Olaf Heinrich, Stadtwerke Mainz AG)
4. Verschiedenes

Der Vorsitzende eröffnet um 16.30 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht geltend gemacht.

Sodann erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

## **öffentlich**

### **Punkt 1**            **Genehmigung der Niederschrift vom 02.02.2016**

Herr Dr. Wittmer begrüßt die Mitglieder des Beirates und die Gäste zur öffentlichen Sitzung des Klimaschutzbeirates. Anregungen zur Tagesordnung liegen nicht vor. Zum Protokoll der Sitzung vom 02.02.2016 gibt es keine Änderungswünsche, es wird so beschlossen.

### **Punkt 2**            **Status des Projektes "Masterplan 100 % Klimaschutz Mainz"**

Herr Dr. Wittmer leitet in das Thema ein und zeigt sich sehr erfreut über die Anfang April erteilte Fördermittelzusage des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Er leitet über zum Vortrag von Herrn Winkler, der über den Status des Projektes "Masterplan 100 % Klimaschutz Mainz" berichtet.

#### **Status des Projektes "Masterplan 100 % Klimaschutz Mainz"**

Herr Winkler führt aus, dass Mainz zum 1. Juli 2016 eine von 22 deutschlandweit ausgewählten Masterplan-Kommunen wird und erläutert die Ziele, den Zeitplan, das Budget und die Organisationsstruktur des vier Jahre dauernden Förderprojektes. Die begleitende Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

Winkler betont die Wichtigkeit alle im Klimaschutz relevanten Akteure und Multiplikatoren zu beteiligen und zu vernetzen, um eine gute fachliche Qualität sowie hohe Akzeptanz und Identifikation mit dem Masterplan zu erreichen. Er verdeutlicht, dass Mainz sich als Masterplan-Kommune hohe Ziele gesetzt hat und vor hohen Herausforderungen steht, zeigt sich aber überzeugt, dass Mainz mit den bestehenden und bewährten Konzepten eine gute Startbasis habe, von den Erfahrungen anderer Masterplan-Städte profitieren und die erforderlichen zusätzlichen Anstrengungen leisten könne. Er verweist dabei auf den anschließenden 3-jährigen Erfahrungsbericht von Herr Ralf Bermich zum „Masterplan 100 % Klimaschutz“ der Stadt Heidelberg.

Abschließend ersucht Winkler alle Akteure des Mainzer Klimaschutzbeirates, sich rege an der Ausarbeitung des Masterplans zu beteiligen, damit die Chancen ergriffen werden können, die sich mit dem Masterplanprojekt bieten. Dabei verweist er auf die vorbereitete Beschlussvorlage des Klimaschutz-Beirates zur Unterstützung des „Masterplan 100 % Klimaschutz Mainz“.

Auf Nachfrage von Frau Herda Muñoz erläutern Frau Eder und Herr Kelker die Organisationsstruktur des Masterplanprojektes, den von Oberbürgermeister Ebling geleiteten Leitungskreis als oberstes Entscheidungsgremium sowie die Zielsetzung, diesen bis zum Projektstart zu besetzen. Die Rolle des Masterplanmanagers als ersten Ansprechpartner und Organisations der Masterplanerstellung wird von den Herren Wittmer und Winkler beschrieben.

## **Vorstellung „Masterplan 100 % Klimaschutz“ der Stadt Heidelberg und „Heidelberg-Kreis Klimaschutz & Energie“ als begleitendes Gremium**

Herr Bermich erläutert, wie in Heidelberg die Aktivierung der Bürger und wichtiger Stakeholder gelang, die Unterstützung des Heidelberg-Kreis Klimaschutz & Energie“ und welche Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. „Klimaschutz funktioniert nur, wenn alle mitmachen“, sagt der Heidelberger Leiter der Abteilung Energie und Klimaschutz und nennt beispielhaft drei durchgeführte Bürger- sowie eine Jugendkonferenz, anhand derer in Heidelberg die Aktivierung der Zivilbevölkerung gelang. In Heidelberg, fährt er fort, ist der Masterplanbeirat nicht nur ein Expertengremium, welches in der Konzeptphase Ideen entwickelte und die Interessen der eigenen Organisation einbringt. Insbesondere in der Umsetzungsphase ist der Heidelberger Masterplanbeirat eigener Akteur, trägt den Klimaschutz in der jeweils eigenen Organisation weiter und setzt Maßnahmen in der eigenen Organisation um, beschreibt Bermich den bidirektionalen Prozess.

Auf die Nachfrage, wie viel Klimaschutz-Akteure im Rahmen des Masterplanprojektes gewonnen werden konnten, zählt Bermich 40 Jugendliche, 150 Bürger und 40-50 Aktive im Heidelberg-Kreis Klimaschutz & Energie, die u. a. mit Pressearbeit, Zeitungsbeilagen, Broschüren und Flyern aktiviert werden konnten.

Auf die Frage von Prof. Dr. Schaumann, inwieweit die für die Umsetzung wichtigen Handwerksbetriebe eingebunden werden konnten, bestätigt Bermich dass es in Heidelberg nicht gelang, diese Akteure zufriedenstellend einzubinden. Eine Motivation scheine nur anhand von Aufträgen möglich. Großes Engagement sei in Heidelberg insbesondere von den Stadtwerken, Architekten und Umweltverbänden ausgegangen.

Der Frage von Prof. Dr. Wollny nach den drei erfolgreichsten Maßnahmen, entgegnet Bermich, oft sei es schwierig den kommunalen Einfluss auf den Maßnahmenerfolg abzuschätzen und nannte als Beispiel die Bahnstadt, welche auch aufgrund der Bedürfnisse des Heidelberger Wohnungsmarktes als Passivhaussiedlung gestaltet werden konnte. Gute Erfolge könne Heidelberg aber auch aufgrund von Förderprogrammen in Zusammenarbeit mit der Sparkasse, der gesetzlichen Verschärfung der EnEV und eine immer grüner werdenden Fernwärme (aktueller EE-Anteil von 20%) verzeichnen.

Da eine aktuelle Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz noch nicht vorliegt, wird die Frage nach der Erreichung der im Masterplan gesteckten Bilanzziele nicht beantwortet.

## **Beschluss des Klimaschutz-Beirats der Stadt Mainz zur Unterstützung des „Masterplan 100 % Klimaschutz Mainz“**

Herr Dr. Wittmer stellte die Beschlussvorlage vor, betont die Bedeutung des Masterplanprojektes für den Mainzer Klimaschutz und äußert den Wunsch die Unterstützungsbereitschaft des Klimaschutzbeirates für das Projekt per Beschluss Ausdruck zu verleihen. In der Phase der Maßnahmenentwicklung könne insbesondere von den Arbeitsgruppen des Beirates gute Beiträge geleistet werden.

Die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt Beschlussvorlage wird einstimmig ohne Enthaltung angenommen.

## **Punkt 3                    Präsentation des Energiekonzeptes zum Bebauungsplan "Heilig-Kreuz-Areal" (W 104) (Herr Olaf Heinrich, Stadtwerke Mainz AG)**

Frau Ochse, Projektingenieurin der GEF Ingenieur AG, erläutert das Energiekonzept des Heilig-Kreuz-Areals in Weisenau und der damit einhergehenden Umstrukturierung der Wärmeversorgung. Das vorgestellte Gutachten ermittelt auf Basis des ebenfalls im Auftrag der Stadtwerke Mainz AG von der GEF ausgearbeiteten Wärmemasterplans, den Wärmebedarf des Areals in Abhängigkeit von Gebäudetypen. Ochse kommt hierbei zu dem Schluss, dass „keine der an-

gedachten Varianten in allen Kategorien Bestnoten erzielt“. Da jedoch Fernwärme als erstrebenswertestes Konzept gelte, sei zunächst ein Nahwärme-Verbund mit der Berliner Siedlung am attraktivsten. Die Bildung von Nahwärmeinseln werde angestrebt, weil sie die Option eines späteren Anschlusses an die Fernwärme offen halte, so Ochse. Die begleitende Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

Die anschließende Diskussion hinterfragt die vorgestellten Ergebnisse kritisch und thematisiert den Wunsch des Klimaschutzbeirats nach der Anwendung von Lebenszykluskostenrechnungen und der Umsetzung hoher Energieeffizienz-Baustandards. Die grundsätzliche Ausrichtung auf ein Nahwärmeversorgungskonzept wird aber größtenteils nachvollzogen. Die von Herrn Hartenfels eingebrachte Argumentation, dass der Bebauungsplan des HKA eine genügend hohe Wärmedichte aufweise, um eine wirtschaftliche Nahwärmelösung anbieten zu können, weiß zu überzeugen. Wenn es gelänge, führt Hartenfels weiter aus, die Bestandsgebäude (IBM und Sensitec) mit einem attraktiven Angebot ebenfalls an die Nahwärme anzuschließen, ließe sich die CO<sub>2</sub>-Bilanz des HKA wesentlich verbessern.

**Punkt 4**      **Verschiedenes**

Keine Beiträge.

**Ende der Sitzung: 18:30 Uhr**

gez. Wittmer

.....  
**Vorsitz**

gez. Winkler

.....  
**Schriftführung**